



Britta Engelhardt

Supervision
& Coaching

Wie verlief Ihr bisheriger beruflicher Werdegang?

Als Erzieherin habe ich Dipl.-Pädagogik studiert und später Weiterbildungen zur Mediatorin, systemischen Beraterin und systemischen Supervisorin & Organisationsberaterin absolviert. Beruflich tätig war ich in der Kinder- und Jugendhilfe, bei Bildungsträgern, im Sozialamt und in der Göttinger Werkstätten gGmbH als Abteilungsleiterin für das ambulante betreute Wohnen. Mittlerweile bin ich als systemische Supervisorin/Organisationsberaterin und Coach selbstständig.

Nehmen Sie in Ihrem Arbeitsumfeld als Frau eine besondere Rolle ein?

Ja, zumindest was die Selbstständigkeit betrifft. Hier sind Männer in der Überzahl, was sich besonders bei Netzwerkveranstaltungen zeigt. Im sozialen Bereich eher nicht – ausgenommen in Führungspositionen.

Wie vereinbaren Sie Beruf und Privatleben?

Mein Mann hat zwei Kinder, die inzwischen studieren, aber hin und wieder unsere Unterstützung benötigen. Als ich noch im Angestelltenverhältnis war, fiel mir die Vereinbarkeit aufgrund meiner verantwortungsvollen Tätigkeiten manchmal schwer. Durch die nun freiere Zeiteinteilung im Rahmen der Selbstständigkeit ist dies einfacher geworden.

Womit hatten Sie besonders zu kämpfen?

Prioritätensetzung: Ist es nun wichtiger, für mein Privatleben zu sorgen und berufliche Aufgaben „auf morgen zu verschieben“, oder muss/will ich allen gerecht werden und mich dabei selber vergessen?

Würden Sie alles noch einmal so machen?

Ja, auf jeden Fall! Beruflich habe ich viel erreicht. Meine Weiterbildungen haben enorm zu meiner Persönlichkeitsentwicklung beigetragen, und die Selbstständigkeit war sehr wichtig, um herauszufinden, was mir im Leben wichtig und richtig erscheint und wofür ich meine positive Lebensenergie einsetzen möchte.

Haben Sie Vorurteile erlebt, weil Sie eine Frau sind?

Nein, sondern eher die Bestätigung, dass es Frauen gut gelingt, eine Führungsposition auszufüllen. Ehrenamtlich bin ich Gleichstellungsbeauftragte des Fleckens Nörten-Hardenberg und setze mich für mehr Männer in Kitas ein. ■